

Die „Statenbijbel“

Wenn heutzutage ein Seeländer einem Groninger einen Brief schreibt, dürfte der Groninger keine Mühe haben, ihn zu verstehen. Denn beide haben in der Schule die Standardsprache gelernt, das *Allgemeine Niederländisch*, das im gesamten Sprachgebiet gilt. Das *Allgemeine Niederländisch* ist – ähnlich wie die deutsche Standardsprache – durch eine feste Regelgebung gekennzeichnet. Es gibt zum Beispiel eine einheitliche Rechtschreibung, mehr oder weniger festgelegte grammatische Regeln und einen standardsprachlichen Wortschatz.

Viele Jahrhunderte lang gab es im niederländischen – wie im deutschen – Sprachgebiet keine einheitliche Sprache, sondern verschiedene regionale Varianten, die sich zwar ähnelten, aber eben auch durch viele Unterschiede gekennzeichnet waren. Damals hätte ein Seeländer Mühe gehabt, alles zu verstehen, was ein Groninger schreibt oder sagt. Ab dem Ende des 16. Jahrhunderts begann sich langsam eine allgemeine Sprache zu entwickeln, in der geschrieben wurde. Eine wichtige Rolle auf dem Weg zur Einheitssprache spielte zweifelsohne die Veröffentlichung der so genannten *Statenbijbel*, der Staatenbibel, von 1637.



M1: Entstehung der „Statenbijbel“

Als bei der Synode von Dordrecht (1618-19) die Lehre der Protestanten erneut festgelegt wurde, beschloss man auch, eine neue Bibelübersetzung anfertigen zu lassen. 1619 wurde hierfür von den Generalstaaten, Teilen des Staatenbundes, der Auftrag erteilt. Die Calvinisten wollten eine Bibel, die

direkt aus den Grundsprachen Hebräisch (Altes Testament), Griechisch und Aramäisch (Neues Testament) ins Niederländische übersetzt ist. Außerdem sollte sie in einer Sprache geschrieben sein, die von jedem Niederländer verstanden und akzeptiert werden konnte.

Um dies zu erreichen, sollten Übersetzer und Revisoren aus allen Teilen des Landes zusammenarbeiten. Die Übersetzer waren zwei Friesen, zwei Ostflamen, ein Seeländer und ein Holländer. Sie zogen nach Leiden, wo die nötige Bibliothek zur Verfügung stand. Die Übersetzer versuchten zuerst, Übereinstimmungen zwischen den verschiedenen Dialekten im niederländischen Sprachgebiet zu finden und Kompromisse in Rechtschreibung, Grammatik und Wortgebrauch zu erarbeiten. Die Beschlüsse wurden mit Stimmenmehrheit gefaßt und festgelegt.

Als Revisoren, die die Übersetzung, wenn nötig, im Nachhinein berichtigen sollten, arbeitete aus jedem Landesteil je ein Sachkundiger, ausgenommen aus Drenthe und Overijssel. Diese Regionen ließen sich entschuldigen, weil sie niemanden mit der nötigen theologischen und sprachwissenschaftlichen Ausbildung finden konnten. Auf diese Weise fanden die östlichen Dialekte in der Übersetzung kaum ihren Niederschlag. Den größten Einfluss hatten die südlichen Dialekte auf die Sprache der Bibel, da sie durch Schriften schon bekannt waren und von den meist reichen Immigranten gesprochen wurden. Zudem klangen die Wörter für nordniederländische Ohren feierlich. Die Staatenbibel war 1637 fertig und nahm bei den calvinistischen Familien einen wichtigen Platz ein. Täglich nach der Mahlzeit wurde daraus vorgelesen und sie wurde auch in der Schule verwendet.

Die Sprache der „Staatenübersetzung“ wurde von den Niederländern als Vorbild für guten Sprachgebrauch angesehen. Sie hat großen Einfluß auf die Entwicklung einer allgemeinen niederländischen Schriftsprache gehabt.

Quelle: Matthias Hüning (Leitung): *Geschichte des Niederländischen*
<http://www.ned.univie.ac.at/Publicaties/taalgiedenis/dt/index.htm> (10.02.2006, gekürzt und vereinfacht).

Bibelübersetzungen und ihre Einflüsse auf die Sprachentwicklung

Die Sprachwissenschaftler sind sich nicht ganz einig darüber, wie groß der Einfluss der Staatenübersetzung auf die Entstehung einer niederländischen Standardsprache genau war. Maßlos übertrieben ist die Aussage, die Über-

setzer der Statenbijbel hätten das Niederländische erschaffen (Potgieter). Man kann aber durchaus sagen, dass die Übersetzer die Vereinheitlichung des Niederländischen vorangebracht haben. Sie verzichteten darauf, allzu viele regionalsprachliche Merkmale in die Übersetzung einfließen zu lassen und sorgten für eine gewisse Ordnung in der Rechtschreibung, Flexion und im Wortschatz.

Statenbijbel auch für Reformierte in Deutschland maßgeblich

Nicht nur in den Niederlanden lasen Menschen die „Statenbijbel“. Für *Reformierte Kirchengemeinden* in Deutschland – wie etwa in Emden – war die niederländische Übersetzung die maßgebliche. So kam es, dass viele Emdener in der Kirche in niederländischer Sprache sangen und beteten. Zu Hause sprachen sie dagegen plattdeutsch und später auch hochdeutsch.

M2: Niederländische Kirchensprache in Deutschland

„Das Niederländische war die offizielle Kirchensprache der Reformierten“, sagt Klaas-Dieter Voß von der Johannes-a-Lasco-Bibliothek in Emden. „Und weil die Schulen unter Aufsicht der Kirchen standen, wurde auch dort das Niederländische eingeführt.“

Von 1650 bis 1850 nahm die niederländische Sprache eine wichtige Rolle im Südwesten Ostfrieslands ein. In Emden wurden zahlreiche Bücher in der Nachbarsprache gedruckt, Schulbücher waren auf Niederländisch verfasst, in den reformierten Kirchen wurde in niederländischer Sprache gepredigt und gesungen.

„Emden war lange Zeit eine sehr niederländisch geprägte Stadt“, sagt Voß. Viele Niederländer, die sich zum „neuen Glauben“ bekannten, flüchteten in der Reformationszeit nach Emden. Denn ihnen drohten Gefängnis, Folter und Verbrennung in ihrer Heimat, die damals dem streng katholischen spanischen König unterstand, wie Berend Eden und Stefan Höschen in ihrem Buch „Sprachformen der Region Ostfriesland-Groningen“ bemerken. „Ostfriesland war in der damaligen Zeit eine der wichtigsten Zufluchtsstätten für die niederländischen Glaubensflüchtlinge.“ Zeitweise lebten in Emden weit mehr als 6000.

Der Südwesten Ostfrieslands schloss sich eng an die Kirche der Niederlande an. Prediger und Lehrer stammten aus den Niederlanden, Ostfriesen studierten dort. Unter den Flüchtlingen waren viele kapitalkräftige Kaufleute und geschickte Handwerker. Sie gaben dem ostfriesischen Wirtschaftsleben mächtigen Auftrieb.

In den Regalen der A-Lasco-Bibliothek gibt es viele Zeugnisse der niederländischen Blütezeit in Ostfriesland. Voß holt die „Statenbijbel“ hervor, die offizielle Bibel der Niederländer seit dem 17. Jahrhundert. Sie war auch die maßgebliche Übersetzung für die Reformierten in Emden. Alltägliche kirchliche Schriften wurden bis ins 19. Jahrhundert ebenfalls auf Niederländisch verfasst - so etwa das Geburtenregister von 1811-33.

Das Hochdeutsche wurde aber im Laufe der Zeit immer wichtiger. 1754 beschloss der Emdener Kirchenrat, es zumindest als Fremdsprache einzuführen. Mitte des 19. Jahrhunderts mussten die Emdener Schulen das Niederländische als Unterrichtssprache dann ganz aufgeben - auf Befehl der hannoverschen Regierung. Auch in der Kirche verlor die Nachbarsprache an Bedeutung. Die Emdener retteten die alte Tradition noch bis ins 20. Jahrhundert. Voß: „Noch 1925 wurden in der Großen Kirche niederländische Psalmen gesungen.“

Quelle: Stefan Ulrichs (2005): „Niederländische Schulbücher für Ostfriesen“, in: Ostfriesen-Zeitung, 26.09.2005 (gekürzt).

Die „Statenbijbel“ und ihre Nachfolger

Von der „Statenbijbel“ wurden zwischen 1637 und 1657 rund eine halbe Million Exemplare gedruckt – eine riesige Anzahl für damalige Verhältnisse. Im Laufe der Jahrhunderte gab es immer wieder neue Bibelübersetzungen, doch die „Statenbijbel“ blieb – in neueren und leicht überarbeiteten Ausgaben – bis weit in das 20. Jahrhundert hinein die maßgebliche Übersetzung in den protestantischen Kirchen in den Niederlanden. Im Jahr 2004 erschien dann die so genannte „Neue Bibelübersetzung“. Sie unterscheidet sich von den bisherigen Ausgaben der Statenbijbel durch eine viel modernere Sprache. Konservative Theologen halten sie für zu progressiv.

M3: Geburt Jesu in der „Statenbijbel“ und in neuer Übersetzung

Statenvertaling	Nieuwe Bijbelvertaling 2004
1 En het geschiedde in diezelfde dagen, dat er een gebod uitging van den keizer Augustus, dat de gehele wereld beschreven zou worden.	1 In die tijd kondigde keizer Augustus een decreet af dat alle inwoners van het rijk zich moesten laten inschrijven.
2 Deze eerste beschrijving geschiedde, als Cyrénius over Syrië stadhouder was.	2 Deze eerste volkstelling vond plaats tijdens het bewind van Quirinius over Syrië.
3 En zij gingen allen om beschreven te worden, een iegelijk naar zijn eigen stad.	3 Iedereen ging op weg om zich te laten inschrijven, ieder naar de plaats waar hij vandaan kwam.
4 En Jozef ging ook op van Galiléa, uit de stad Názareth, naar Judéa, tot de stad Davids, die Bethlehem genaamd wordt, (omdat hij uit het huis en geslacht van David was);	4 Jozef ging van de stad Nazaret in Galilea naar Judea, naar de stad van David die Betlehem heet, aangezien hij van David afstamde,
5 Om beschreven te worden met Maria, zijn ondertrouwde vrouw, welke bevrucht was.	5 om zich te laten inschrijven samen met Maria, zijn aanstaande vrouw, die zwanger was.
6 En het geschiedde, als zij daar waren, dat de dagen vervuld werden, dat zij baren zoude.	6 Terwijl ze daar waren, brak de dag van haar bevalling aan,
7 En zij baarde haar eerstgeboren Zoon, en wond Hem in doeken, en legde Hem neder in de kribbe, omdat voor henlieden geen plaats was in de herberg.	7 en ze bracht een zoon ter wereld, haar eerstgeborene. Ze wikkelde hem in een doek en legde hem in een voederbak, omdat er voor hen geen plaats was in het nachtverblijf van de stad.

Quelle: Statenvertaling: Statenvertaling, Jongbloed-editie; Nieuwe Bijbelvertaling: (c) 2004 Nederlands Bijbelgenootschap.

Aufgaben:

1. Nenne Bereiche, in denen vor allem Standardsprache verwendet wird.
2. Stell dir vor, es gäbe keine Standardsprache in Deutschland. Was für Probleme gäbe es?
3. Erläutere, wie die Auftraggeber der „Statenbijbel“ sicherstellten, dass die Bibelübersetzung in einer Sprache geschrieben wurde, die „von jedem Niederländer verstanden und akzeptiert werden konnte“.
4. Warum hatten die südlichen Sprachvarianten bei der Bibelübersetzung dennoch ein gewisses Übergewicht? Weshalb waren Spracheigenheiten aus dem Nordosten der Niederlande unterrepräsentiert?
5. Recherchiere im Internet und/oder in der Schulbibliothek, unter welchen Bedingungen die Bibelübersetzung Martin Luthers zu Stande kam und welche Wirkung sie auf die Entwicklung der deutschen Sprache hatte. Vergleiche deine Ergebnisse anschließend mit den Informationen, die du über die Statenbijbel in den Niederlanden erhalten hast.
6. Überlege, weshalb im Spätmittelalter und in der frühen Neuzeit ausgerechnet Bibelübersetzungen eine so große Wirkung auf die Sprachentwicklung haben konnten. Welche Medien beeinflussen die Sprache in der heutigen Zeit besonders?
7. Erkläre, warum die niederländische Sprache früher in Emden eine so große Rolle spielte.